

## Stellungnahme des Instituts für Sprachwissenschaft vom 24. Mai 2019

Es geht im folgenden darum, zu den Zeitungsrecherchen und -berichten, die durch einen Artikel im Standard vom 17. Mai d.J. ausgelöst und in anderen Medien weitergetragen wurden, und in denen das Institut für Sprachwissenschaft der Universität Graz mehrfach genannt wurde, Stellung zu beziehen und notwendige Klärungen anzustellen. Wir sind als Institut zu dieser Klärung angehalten und sehen diese auch selbst als Notwendigkeit.

1. Die als Unterstützer dieser Stellungnahme am Ende genannten Mitglieder des Instituts distanzieren sich mit aller Schärfe und Klarheit von jeglicher Nähe zu rechtsextremem, nationalistischem, xenophobischem und rassistischem Gedankengut. Als Vertreterinnen und Vertreter des Faches Sprachwissenschaft stehen wir auch wissenschaftlich für sprachliche und kulturelle Vielfalt nicht nur in der Welt, sondern auch und speziell in Österreich. Wir repräsentieren das in Österreich in dieser Hinsicht am klarsten und breitesten ausdifferenzierte Institut und unser Studienplan bildet diese Ausrichtung ab.

2. Wir betrachten es als wichtig und richtig, daß diese Angelegenheit ins Rollen gebracht wurde, auch wenn unser Institut dadurch kritische Blicke auf sich gezogen hat. Die internen Vorgänge der FH Joanneum rund um den BA-Studienabschluß von Thorsten Seiffter sind unerfreulich. Sie sind von der genannten Institution zu verantworten, und wir werden selbstverständlich diesbezüglich jede Hilfe zur Aufklärung zur Verfügung stellen. Auch hat die FH Joanneum und ihre wissenschaftliche Leitung unsere wissenschaftliche und politische Unterstützung in der Aufklärung und Lösung der entstandenen Probleme.

3. Der unspezifischen Nennung unseres Instituts durch den erstgenannten Artikel im Standard wurde durch ein Schreiben des Institutsvorstands an den Redakteur Walter Müller vom 17. Mai entgegengetreten. Dieses Schreiben ging in Kopie an Dekan Walter. Das Institut hält diese Position aufrecht.

4. Zur Person Seiffter und das Institut für Sprachwissenschaft.

Studium: Herr Seiffter hat das Studium Sprachwissenschaft absolviert und ist während seines Studiums zwar als konservativ, nicht aber als ein einer rechtsgerichteten Ideologie nahestehender Student aufgefallen. Seine Masterarbeit über August Schleicher war sehr belesen, sie enthielt eine eigenständige Aufgabenstellung, nämlich nachzuweisen, daß Schleicher nicht ungebrochen als deutschsprachiger Botschafter Darwins gesehen werden kann. Diese Position hat wissenschaftshistorisch - und hierin liegt durchaus auch ein wissenschaftsaktueller Bezug - bezüglich der Abgrenzung von Evolution und historischem Sprachwandel durchaus Relevanz. Sie war betreut und begutachtet von B. Hurch und war als solche politisch unbedenklich. Nun könnte man heute vielleicht rückblickend in dieser Arbeit bereits 'Wurzeln' späterer ideologischer Entwicklungen zu erkennen meinen, doch sollte man in der Perspektivierung realistisch bleiben.

Herr Seiffter hat späterhin begonnen, mit eindeutig in die Ideologie der Identitären tendierenden und diese auch immer radikaler formulierenden Schriften an die Öffentlichkeit zu treten. Er hat in diesen Folgejahren auch mit Koll. Ralf Vollmann publiziert, darunter nicht nur sprachwissenschaftliche Arbeiten im engeren Sinne, sondern auch Schriften, die schon gewissen politischen Bezug erkennen lassen. Eine dieser Schriften von Seiffter ist 2017 in den "*Grazer Linguistischen Studien*" (im folgenden: GLS) erschienen. Unerfreulicherweise. Zurecht besteht bezüglich dieser Veröffentlichung Rechtfertigungspflicht seitens des Instituts. Ich bin / wir sind explizit aufgefordert, dazu Stellung zu nehmen. Dies passiert in Punkt 5.

Seifter ist seit 24. Februar 2015 exmatrikuliert. Eine wissenschaftliche (oder wie immer sonst geartete) Beziehung gibt es (außer mit Vollmann) mit keinem Mitglied des Instituts. Die politischen Aktivitäten des Herrn Seifter verfolgen wir seitens des Instituts nicht. Herr Seifter trat bis vor kurzem im Internet (auf verschiedenen Webseiten und wissenschaftlichen Foren) als Angehöriger des Instituts für Sprachwissenschaft auf. Er wurde vom Institutsvorstand am 19. Mai d.J. per Mail aufgefordert, diesbezüglich unverzüglich Klarheit herzustellen (Kopie des Schreibens des IV erging an Dekan Walter), was er auch veranlaßt hat. Leider scheinen immer noch das Institut und die Universität in seiner Affiliation indirekt auf, aber das liegt an der Struktur von *Academia*, *Research Gate* etc., auf die wir keinen Einfluß haben.

#### 5. Stellungnahme zu Artikel von Seifter in GLS und Prozedere GLS.

Das Heft 88 (2017) der GLS, in dem der genannte Artikel von Seifter über Hasskommentare enthalten ist, wurde von Koll. Ralf Vollmann verantwortlich ediert. Herr Vollmann hat gemeinsam mit Seifter zu diesem Thema 'Hasskommentare' auch publiziert (zumindest im Netz). Unsere Zeitschrift versteht sich als niederschwelliges Organ, als *Working Papers*, wo sowohl Erstveröffentlichungen, auch außergewöhnlich gute Graduiertenarbeiten, Studien aus dem Umkreis von Aktivitäten des Instituts, aber auch von außerhalb publiziert werden. In den letzten Jahren verstehen sich die GLS auch als Organ der Grazer Sprachwissenschaft, jenseits der Institutsgrenzen. Die Veröffentlichungsrichtlinie ist, daß zumindest ein internes (Grazer, vom Institut oder von Kollegen anderer Institute) und ein externes Gutachten eingeholt werden. Das Institut hat erst nach (!!!) der Veröffentlichung des Beitrags von Seifter von diesem und daher von seinem politischen Inhalt Kenntnis erhalten. Am 14. März 2018 fand eine Institutsbesprechung statt, in der ein Tagesordnungspunkt genau diesem Artikel, der inhaltlichen Kritik, der Kritik des Heftherausgebers und einer strategischen Diskussion, wie man solche Vorgänge in Zukunft vermeiden kann, gewidmet war. Anwesend bei dieser Sitzung waren (seitens des wissenschaftlichen Personals): Hurch, El Zarka, Vollmann, Mattes, Maas, Meletis, Hödl, Borchers. Auf die Bitte des Institutsvorstands hin hat, neben allgemeinen Diskussionsbeiträgen, im besonderen Mattes eine eingehendere Kritik sowie wissenschaftliche und politische Bedenken gegenüber dem Artikel von Seifter vorgetragen. Meletis hat damals bereits die heute durch die öffentliche Diskussion ans Tageslicht gebrachte BA-Arbeit von Seifter, die er im Netz damals noch online unter dem Titel "Stimme und Rasse" fand, kritisch dargestellt und zur Diskussion gebracht und gemeinsam mit Hödl auch auf weitere politisch fragwürdige Positionen in den Arbeiten hingewiesen.

Vollmann hat (laut dem unmittelbar danach angefertigten Gedächtnisprotokoll von Frau Math) angegeben, drei Gutachten eingeholt zu haben. [Ich habe Anfang dieser laufenden Woche (19. Mai) Vollmann gebeten, mir diese Gutachten zu übermitteln. Er hat mir gleichen Tages nur eine Stellungnahme übermittelt, die Seifter selbst anderswo eingeholt hat. Die angekündigten und genannten von ihm selbst eingeholten Gutachten hat Vollmann nicht vorgelegt. Ob sie existieren, weiß ich nicht.] Insgesamt entwickelte sich in dieser Institutsbesprechung eine Konfrontationsstellung, in der Vollmann gegenüber dem geschlossen positionierten Rest des Instituts den Artikel und die sonstige wissenschaftliche Tätigkeit von Seifter vehement verteidigt hat. Es wurde als Vorgehen für die Zukunft beschlossen, politisch fragwürdige Artikel in Hinkunft dem gesamten Institut vor der Veröffentlichung vorzulegen. Vorfälle dieser Art gab es bei der Betreuung der Zeitschrift seither nicht mehr.

6. Es ist unerfreulich, daß das Institut für Sprachwissenschaft in dreifacher Form indirekt in das genannte Verfahren der FH Joanneum verwickelt ist: Seifter wie schon genannt, Trettenbrein ebenfalls Absolvent unseres Instituts, zu klären wäre, ob Vollmann als ein Prüfer teilgenommen hat (m.W. nicht Gutachter, Klärung durch Pfeiffer notwendig).

Trettenbrein, hatte nach der Ablehnung eines Dissertationsstipendiums der Gewi - unter anderem einer negativen (nichtöffentlichen) Stellungnahme von B. Hurch an das Dekanat - direkt oder indirekt Kontakt zu Rektorin Neuper aufgenommen.

An diesem Verfahren der FH ist zudem noch fragwürdig, daß Seifert und Trettenbrein Kommilitonen während ihrer Studienzzeit waren, also seitens Trettenbrein auch Befangenheit vorliegen hätte müssen.

Jedenfalls wird seitens des Instituts betont, daß es zu keiner Zeit eine Verbindung zu diesem Verfahren bestanden hat.

7. Position gegenüber Vollmann: Es handelt sich hierbei vorwiegend um die Frage, ob aufgrund seines Verhaltens im Institut und in der Lehre dienstliche Verfehlungen vorliegen, die nicht Gegenstand einer Positionierung des Instituts und der Kollegenschaft sein können. Hier liegt es in der Funktion des Dienstvorgesetzten, im Falle von Unregelmäßigkeiten aktiv zu werden. Wir sind uns allerdings darin einig, daß durch sein Verhalten dem Institut und dem Ansehen des Instituts Schaden zugefügt wurde. Die Mitglieder des Instituts distanzieren sich ausdrücklich von den von Vollmann vertretenen und mehrfach geäußerten politischen Positionen.

8. Es gibt einige Details der Presseberichterstattung, die auf leider übliche journalistische Ungenauigkeiten zurückgehen (etwa wird der Anschein erweckt, R. Muhr würde zum Institut gehören, auch werden Epitheta verwendet, die unkommentiert bleiben mögen). Es scheint uns nicht zielführend, hier eine Auseinandersetzung mit der journalistischen Tätigkeit anzustreben. Eine klare und dezidierte Positionierung des Instituts und das weitere Abwenden von Schaden ist alleine das Ziel dieser Stellungnahme.

Bernhard Hurch (Leiter des Instituts)

sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dörte Borchers, Dina El Zarka, Petra Hödl, Utz Maas, Veronika Mattes, Dimitrios Meletis, Thomas Schwaiger, Anna Volodina

Graz, am 24. Mai 2019